



Factsheet Mai 2020

Synthetische Cannabinoide und ihre Risiken

Auf dem Schwarzmarkt werden derzeit vermehrt Cannabisprodukte verkauft, die mit synthetischen Cannabinoiden behandelt wurden. Für die Konsumentenden sind damit grosse Risiken und ungewollte Wirkungen verbunden: Diese reichen von Krampfanfällen über Bewusstlosigkeit bis hin zum Tod. Darum ist beim Konsum besondere Vorsicht angebracht.

Seit Anfang 2020 war mehrfach mit synthetischen Cannabinoiden behandelter Hanf im Umlauf. Dies haben Analysen von Cannabisproben im Rahmen des ambulanten Drug Checking-Angebots DIBS «Drogeninfo Basel-Stadt» gezeigt. Die Testungen erfolgten durch das Institut für Rechtsmedizin des Gesundheitsdepartements Basel-Stadt. Gemäss Angaben der Konsumentenden sei das Cannabisprodukt als rein pflanzliches Produkt bezogen worden.

Was sind synthetische Cannabinoide?

Das im Hanf natürlich enthaltene THC (Tetrahydrocannabinol) hat eine berauschende Wirkung. Seit über 10 Jahren werden auch künstliche Substanzen in den Verkehr gebracht, die ähnliche, jedoch meist deutlich

Hanfblüten, die mit synthetischen Cannabinoiden behandelt wurden. Von blossen Auge oder anhand des Geruchs ist kein Unterschied zu unbehandelten Blüten feststellbar.



stärkere Wirkungen wie das THC entfalten. Die genaue Wirkung und die Giftigkeit der zahlreichen synthetischen Cannabinoide auf dem Drogenmarkt (mittlerweile mehr als 170 verschiedene Substanzen) sind noch nicht ausreichend untersucht. Aufgrund ihrer deutlich höheren Wirkpotenz sind nach Aufnahme dieser Substanzen schwerwiegende Nebenwirkungen zu beobachten, die auch tödlich verlaufen können.

Wie werden synthetische Cannabinoide eingesetzt?

Die synthetischen Cannabinoide werden insbesondere auf Kräutermischungen sowie in jüngster Zeit auch vermehrt auf legale Hanfprodukte (CBD-Hanf, Industriehanf) aufgetragen. Letztere werden auf dem Schwarzmarkt als «normales» Marihuana verkauft. Auch ist bereits mit synthetischen Cannabinoiden versetztes Haschisch (Cannabis-Harz) und CBD E-Liquids auf dem Drogenmarkt aufgetaucht.

Was sind die Risiken von synthetischen Cannabinoiden?

Synthetische Cannabinoide wirken bereits in geringer Dosis sehr giftig und führen schnell zu unerwünschten Wirkungen. Da sie sich nicht gleichmässig auf das legale Pflanzenmaterial auftragen lassen, ist das Risiko einer Überdosierung hoch. Selbst innerhalb einer Lieferung kann die Dosis z. B. von Blüte zu Blüte und insbesondere zwischen Blüten und Bodensatz stark variieren.

Der Konsum kann zu folgenden Nebenwirkungen führen¹:

- starke bis lebensbedrohliche Herzprobleme
- schnell eintretende Bewusstlosigkeit bis hin zum Koma
- verlangsamte Atmung
- Krampfanfälle
- Erbrechen
- Panik und Angstzustände
- Unruhe mit heftigen bzw. hastigen Bewegungen
- Verwirrtheit und psychotische Episoden
- ebenfalls wurde von gewalttätigem Verhalten (auch Selbstverletzung) im Zusammenhang mit dem Konsum von synthetischen Cannabinoiden berichtet.

In Europa wurde seit 2016 über mehr als 100 Todesfälle im Zusammenhang mit synthetischen Cannabinoiden berichtet.

Synthetische Cannabinoide haben bereits weltweit zu Todesfällen geführt. Nebst der toxischen Wirkung auf das Herz (bis zum plötzlichen Herztod) kann es auch zu Todesfällen durch Ersticken am eigenen Erbrochenen, durch Unfälle sowie durch Ertrinken oder Unterkühlung aufgrund Bewusstlosigkeit kommen.

Da es kein Gegenmittel gegen die Wirkungen der synthetischen Cannabinoide gibt, ist die notfallmedizinische Behandlung bei schwerwiegenden Symptomen erschwert. Zudem ist das Erkennen einer Vergiftung mit synthetischen Cannabinoiden schwierig, da die Wirkung stark von derjenigen des THC abweichen kann, und es keine schnellen Testverfahren gibt, um synthetische Cannabinoide nachzuweisen.

Wie kann das Konsumrisiko verringert werden?

Wegen des grossen Risikos und der grossen Gefahr für die Gesundheit ist dringend vom Konsum von Cannabis aus unbekannter Produktion oder Quelle abzuraten.

Wenn dennoch konsumiert wird, kann das Risiko wie folgt reduziert werden:

- Beim Konsumieren zuerst nur 2 bis 3 Züge inhalieren, dann den Joint für mindestens 15 Minuten zur Seite legen. Stellt sich eine ungewöhnliche Wirkung ein, nicht weiter konsumieren!
- Cannabisprodukte gut vermischen. Restmaterial im Beutel kann einen besonders hohen Anteil an synthetischen Cannabinoiden enthalten. Wer sicher gehen will, verwendet dieses nicht.
- Nicht gleichzeitig mit Alkohol, Medikamenten oder anderen Substanzen konsumieren. Insbesondere nicht mit dämpfenden Substanzen wie Alkohol, Benzodiazepine oder Opiode. Auch auf das Herz wirksame Substanzen (z.B. Cocain, Amphetamine, Cathinone) können das Risiko von gefährlichen Nebenwirkungen zusätzlich erhöhen.
- Möglichst nur konsumieren, wenn jemand anwesend ist, der nüchtern bleibt, um im Notfall Hilfe anfordern zu können.

Information und Beratung

Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt, Abteilung Sucht

Telefonisch über 061 267 89 00 oder per Mail an abteilung.sucht@bs.ch

Suchthilfe Region Basel, Beratungszentrum

Telefonisch über 061 385 22 00 oder per Mail an SaferDance.Basel@suchthilfe.ch
www.suchthilfe.ch/beratungszentrum.html

Substanzenanalysen

Drug Checking Angebot «Drogeninfo Basel-Stadt»

(DIBS) kann aktuell Hanfproben nur dann entgegen nehmen, wenn du eine ungewohnte (starke) Wirkung verspürst und du vermutest, dass es sich um synthetisches Cannabinoid handelt.

Webseiten

Informationen zu Suchtmitteln und risikoarmem Konsum: <https://de.saferdancebasel.ch/just-say-know>

Adressdatenbank mit Suchtberatungsstellen im Kanton Basel-Stadt sowie Informationen über Suchtmittel: www.sucht.bs.ch

¹ Quelle: European Monitoring Centre for Drugs and Drug Addiction (2018), Fentanils and synthetic cannabinoids: driving greater complexity into the drug situation. An update from the EU Early Warning System (June 2018), Publications Office of the European Union, Luxembourg.

Das Factsheet basiert auf der Vorlage «Factsheet April 2020 – Synthetische Cannabinoide und ihre Risiken» der Suchtprävention des Kantons Zürich